



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Ostprignitz-Ruppin » **Lokalnachrichten**

20.03.2009

LEBENSILFE: Humorvoll sterben ohne Angst

Wie Lachen und Tod vereinbar sind, erklärt der Wissenschaftler Harald-Alexander Korp in Neuruppin

NEURUPPIN - Lachen und Tod – darf das und kann das zusammengehen? Und wenn es gelingt, kann man dann humorvoll sterben? Mit diesem Tabuthema hat sich der Berliner Religionswissenschaftler, Philosoph und Autor Harald-Alexander Korp auseinandergesetzt. Das Ergebnis ist in einem Vortrag mit Witz, Cartoons und Lachübungen zu sehen – am 26. März in Neuruppin.

Korp unterteilt das Thema Tod und Sterben in vier Blickwinkel: Mitgefühl beim Sterben eines anderen. Trauer und Verlust bei dessen Tod. Körperlicher und geistiger Schmerz während des eigenen Sterbens. Die angstvolle Vorstellung vom eigenen Tod.

Mit einer humorvollen Betrachtung des Widerspruchs zwischen Leben-wollen und Sterben-müssen kann eine Distanz aufgebaut werden, die diese Angst verdrängt. So sagt Regisseur und Schauspieler Woody Allen: „Ich habe keine Angst vor dem Sterben, ich möchte nur nicht dabei sein, wenn es passiert.“

Die Angst ist seit jeher auch Motivation für verschiedenste Religionen und ihre Sicht auf das Leben nach dem Tod. Harald-Alexander Korp untersuchte die großen Weltreligionen auf deren Antworten zum Sterben und zum Jenseits und stellt dar, inwieweit das Lachen beim Übergang vom Leben in den nächsten Seinzustand erwähnt wird. Über mittelalterliche Totentänze und das befremdlich wirkende Osterlachen bis hin zum südamerikanischen „Dia de los muertos“, einem Fest, an dem die verstorbenen Seelen zu ihren Verwandten für einen Tag zurückkehren, führt der Weg zur Erkenntnis, welche Bedeutung das Lachen für den Menschen, besonders in freudlosen Zeiten, hat. Es ist Ventil für körperliche Anspannung, schenkt Kraft und befreit von Einsamkeit.

Heutzutage arbeiten Krankenhausclowns in Häusern und auf Stationen, in denen der Schmerz durch die Medizin nicht mehr gelindert werden kann. Die Figur des Clowns darf Grenzen überschreiten, Dinge sagen, die tabuisiert sind, und eine Distanz zur Situation aufbauen, die wohltuend und kraftspendend ist. Eine Wissenschaft hat sich aus dieser Erkenntnis gebildet: die Gelotologie, die das Lachen als Heilmittel weiter erforscht.

All diese Aspekte verknüpft Harald-Alexander Korp, der auch Lach-Yoga-Trainer ist, in einem Vortrag mit Bildern, Cartoons, Witzen und praktischen Lachübungen. Er zieht ein hoffnungsvolles Fazit und rät seinen Zuhörern, den Humor zu Lebzeiten zu trainieren, um ihn im Sterben als Trost und zur Linderung nutzen zu können.

In Neuruppin ist Korp am 26. März um 17 Uhr im Hospiz an der Fehrbelliner Straße 38 zu erleben. Um Anmeldung wird gebeten unter 03391/39 49 57 oder per E-Mail unter r.schwarz@ruppiner-kliniken.de. (MAZ)

Ihre Meinung ist gefragt!